

Jahreswechsel

*Nun ist uns das vergangene Jahr
nicht einen Heller wert —
und schien uns doch so wunderbar,
als wir sein Glück begehrt.
Wie buhlten wir um seine Gunst,
als es noch zukunftsreich —
nun ist zu Ende seine Kunst:
da wankt es schwach und bleich.
Es hat sein Füllhorn ausgeleert.
Sind wir nun reicher drum?
Gar mancher fühlt sich falsch beschert,
schaut er sich rechnend um.
Nun — Schwamm darüber! Ausgelöscht
sei die Vergangenheit!
Ein neues Jahr kommt angeprescht
in hoffnungsbuntem Kleid.
Das Füllhorn ist so groß wie je
und reicht für jedes Haus
und teilt wie immer Glück und Weh
und andre Gaben aus.
Und alles jauchzt dem neuen Jahr
und buhlt um seine Gunst
und glaubt es zu bestechen gar
mit falscher Glücksspielkunst.
Da lächelt leis das junge Jahr,
wie jedes Neujahr lacht:
Die Gaben sind gleich wunderbar —
fragt sich, was man draus macht!
Denn alle Gaben schenke ich
ohn' Arglist eurer Hand.
Was ihr draus macht, was kümmerts mich?
ich bleib nicht lang im Land. . .*

Willy Bartock

Mittagspause am Kreishaus

(Zu nebenstehendem Bild)

Von St. Vincentius hat es gerade eins geschlagen. Im Kreishaus ist Mittagspause. Die Beamten sind nach Hause gegangen. Auf den Parkplätzen ist der letzte Wagen verschwunden. Auch die Fußgänger fehlen. Nur die Jungen vom nahen Gymnasium strömen aus der letzten Unterrichtsstunde hungrig nach Hause. Die Burgtauben dösen in der Sonne. Die Seerosen auf dem kleinen Teich haben sich voll erschlossen. Alles atmet fast südliche Ruhe. Oben am Himmel aber kreist ein einsamer Flieger, der dieses Idyll mit seiner Kamera im Bilde eingefangen hat.

